



Medienmitteilung

Sperrfrist: 17.11.2020, 8.30 Uhr

20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung

Vereinbarkeit von Beruf und Familie in der Schweiz und im europäischen Vergleich im Jahr 2018

Grosse Flexibilität für Arbeitnehmende mit Betreuungsaufgaben in der Schweiz

Die Schweiz gehört zu den europäischen Ländern mit verhältnismässig grosser Flexibilität für Arbeitnehmende mit Betreuungsaufgaben. 70% können in der Regel Anfang und Ende der Arbeitszeit aus familiären Gründen kurzfristig verschieben und 53% können ganze Tage frei nehmen, ohne dafür Ferientage beziehen zu müssen. Als grösstes Hindernis bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie werden mehrheitlich lange oder ungünstige Arbeitszeiten und der lange Arbeitsweg bezeichnet. Dies sind einige Resultate aus der Publikation «Vereinbarkeit von Beruf und Familie in der Schweiz und im europäischen Vergleich im Jahr 2018» des Bundesamtes für Statistik (BFS).

In der Schweiz hatten 2018 rund 36% der ständigen Wohnbevölkerung von 18 bis 64 Jahren mindestens eine regelmässige Betreuungsaufgabe: 26,6% für Kinder unter 15 Jahren, 6,6% für pflegebedürftige Kinder ab 15 Jahren oder andere erwachsene Familienmitglieder und 2,3% übernahmen beide Arten von Betreuungsaufgaben. Gesamthaft entspricht dies rund 1,9 Millionen Personen. Die grosse Mehrheit der Betreuenden ist auf dem Arbeitsmarkt aktiv (96% bei den Männern und 80% bei den Frauen). Diese Ergebnisse basieren auf dem europäisch koordinierten Modul «Vereinbarkeit von Beruf und Familie» der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung 2018.

Arbeitsflexibilität aus familiären Gründen ist für Arbeitnehmende in der Schweiz gross

Im Vergleich zu den EU28-/EFTA-Ländern und speziell zu den Nachbarstaaten steht die Schweiz gut da bezüglich der Arbeitsflexibilität für betreuende Personen. 70% der Arbeitnehmenden können in der Regel Anfang und Ende der Arbeitszeit aus familiären Gründen kurzfristig verschieben (Männer: 74%, Frauen: 64%) und 53% können ganze Tage frei nehmen, ohne dafür Ferientage beziehen zu müssen (Frauen: 57%, Männer: 49%). In den Nachbarländern sind diese Anteile der beiden Formen der Arbeitsflexibilität für die Arbeitnehmenden insgesamt deutlich niedriger. Für Österreich liegen die entsprechenden Anteile bei 49% bzw. 38%, für Deutschland bei 38% bzw. 34%, für Italien bei 35% bzw. 33% und für Frankreich bei 32% bzw. 21%.

Reduktion der Arbeitszeit als häufigste Auswirkung der Kinderbetreuungsaufgaben bei Frauen

Die Reduktion der Arbeitszeit als die wichtigste Auswirkung der Kinderbetreuungspflichten auf die aktuelle Erwerbstätigkeit ist für Frauen in Österreich (39%) und der Schweiz (38%) unter den EU28-/EFTA-Staaten am stärksten ausgeprägt. In Deutschland liegt dieser Anteil bei 27% und in Italien bei

24%. In Frankreich, wo Teilzeitarbeit für Frauen im Vergleich zu den anderen Nachbarländern deutlich weniger verbreitet ist, liegt der Anteil bei 14%.

Frankreich und Schweiz: viele Erwerbstätige nennen mindestens ein Hindernis bei der Vereinbarkeit

In Frankreich (63% der Frauen und 60% der Männer) und in der Schweiz (61% der Frauen und 65% der Männer) nannten am meisten Erwerbstätige mit Betreuungsaufgaben mindestens ein wichtiges Hindernis bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Mehr als die Hälfte der erwerbstätigen Frauen und Männer in diesen beiden Ländern bezeichnet dabei eines der folgenden Hindernisse als grösstes: lange Arbeitszeiten, unvorhersehbare oder ungünstige Arbeitszeiten und der lange Arbeitsweg sowie eine zu anstrengende oder zu anspruchsvolle Arbeit. In den meisten EU28-/EFTA-Staaten sieht eine deutliche Mehrheit kein Hindernis bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Lange Erwerbsunterbrüche bei mehr als einem Viertel der Frauen in der Schweiz und in Österreich

Unter denjenigen Frauen, die einen Erwerbsunterbruch angegeben haben, hatten in der Slowakei 35% einen Unterbruch von insgesamt mehr als fünf Jahren, 33% in Ungarn und 30% in der Tschechischen Republik. Auch in der Schweiz und in Österreich ist dieser Anteil mit je 28% bedeutend. Für Deutschland liegt der Anteil bei 22%, für Frankreich bei 10% und für Italien bei 7%. Umgekehrt machen die Anteile der Frauen mit eher kurzen Erwerbsunterbrüchen bis zu 12 Monaten in Portugal (89%), Zypern (88%), Belgien (75%), Malta (74%) und Spanien (72%) die grosse Mehrheit aus. In der Schweiz hatten 42% der Frauen einen Erwerbsunterbruch von bis zu 12 Monaten, in Österreich waren es 11%, in Deutschland 29%, in Frankreich 59% und in Italien 69%.

Auskunft

Jacqueline Schön-Bühlmann, BFS, Sektion Arbeit und Erwerbsleben,
Tel.: +41 58 463 64 18, E-Mail: Jacqueline.Schoen-Buehlmann@bfs.admin.ch
Medienstelle BFS, Tel.: +41 58 463 60 13, E-Mail: media@bfs.admin.ch

Neuerscheinung

Vereinbarkeit von Beruf und Familie in der Schweiz und im europäischen Vergleich 2018,
BFS-Nummer: 1461-1800
Publikationsbestellungen, Tel.: +41 58 463 60 60, E-Mail: order@bfs.admin.ch

Online-Angebot

Weiterführende Informationen und Publikationen: <https://www.bfs.admin.ch/news/de/2020-0518>
Statistik zählt für Sie: www.statistik-zaehlt.ch
Abonnieren des NewsMails des BFS: www.news-stat.admin.ch
BFS-Internetportal: www.statistik.ch

Verfügbarkeit der Resultate

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Keiner Stelle wurde ein privilegierter Zugriff auf diese Medienmitteilung gewährt.

Methodischer Anhang

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

Die SAKE ist eine telefonische Stichprobenerhebung bei den Haushalten, die seit 1991 jährlich vom Bundesamt für Statistik (BFS) durchgeführt wird. Sie beschreibt die Struktur und die Entwicklung der Erwerbsbevölkerung sowie das Erwerbsverhalten in der Schweiz. Im Hinblick auf die internationale Vergleichbarkeit stützt sich das BFS auf die Empfehlungen des ILO und auf die Normen von Eurostat zu den Arbeitskräfteerhebungen.

Von 1991 bis 2009 wurde die Befragung nur im 2. Quartal durchgeführt. Um gemäss dem bilateralen Statistikabkommen zwischen der Schweiz und der EU Quartalsindikatoren zum Arbeitsangebot zu produzieren, wird die SAKE heute kontinuierlich geführt. Die SAKE wird von einem privaten Marktforschungsinstitut im Auftrag des BFS durchgeführt. Die jährliche Basisstichprobe umfasst seit 2010 rund 100 000 Interviews pro Jahr. Sie wird ergänzt durch eine Spezialstichprobe von rund 20 000 Interviews mit Ausländerinnen und Ausländern. Grundgesamtheit der SAKE ist die ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren.

Modul «Vereinbarkeit von Beruf und Familie», SAKE 2018

Das europäisch koordinierte Modul erhebt Daten zu Auswirkungen von regelmässigen Betreuungsaufgaben für Kinder und kranke, behinderte oder ältere Familienmitglieder auf die aktuelle Erwerbstätigkeit sowie zum grössten Hindernis bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Zudem wird nach flexiblen Arbeitsbedingungen im Zusammenhang mit Betreuungsaufgaben und nach Erwerbsunterbrüchen respektive Arbeitszeitreduktionen wegen Betreuungsaufgaben für Kinder oder erwachsene Familienmitglieder in der Vergangenheit gefragt.

2018 wurden diese Fragen 8243 Personen im Alter von 18 bis 64 Jahren im Rahmen der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) gestellt, vgl. Steckbrief zum Modul:

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/arbeit-erwerb/erhebungen/sake-vbf.html>

Definitionen

Regelmässige Betreuungsaufgaben (durchschnittlich mindestens 2 Stunden pro Woche) für:

- Kinder unter 15 Jahren (eigene oder des Partners/der Partnerin) - egal, ob sie hauptsächlich im selben Haushalt leben oder nicht. Es zählen auch Stief-, Adoptiv- und Pflegekinder.
- Pflegebedürftige Kinder ab 15 Jahren (eigene oder des Partners/der Partnerin) - egal, ob sie hauptsächlich im selben Haushalt leben oder nicht. Es zählen auch Stief-, Adoptiv- und Pflegekinder.
- Kranke, behinderte oder ältere Familienangehörige (eigene oder des Partners/der Partnerin) - egal, ob sie hauptsächlich im selben Haushalt leben oder nicht.

Internationale Datenbank – Eurostat:

Eurostat > Daten > Datenbank > Beschäftigung und Arbeitslosigkeit (LFS/AKE) > LFS ad-hoc Module > 2018.

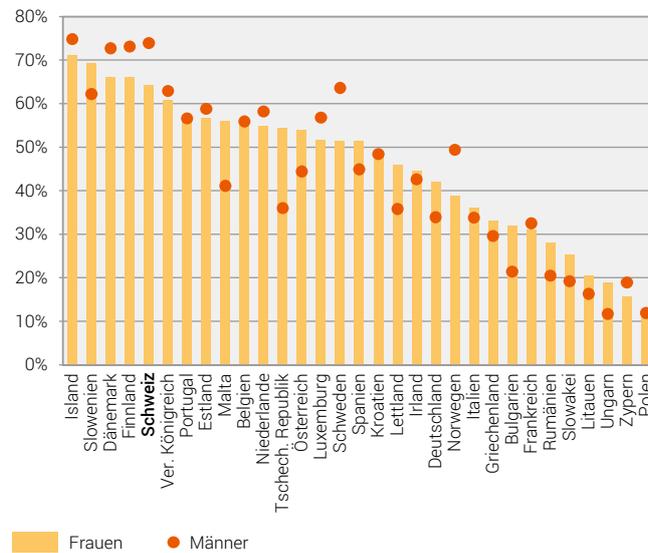
Vereinbarkeit von Beruf und Familie

<https://ec.europa.eu/eurostat/de/data/database>

Möglichkeit aus familiären Gründen Anfang/Ende der Arbeitszeit um mindestens eine Stunde zu verschieben in den EU28- und EFTA-Staaten, 2018

Arbeitnehmende zwischen 18 und 64 Jahren mit mindestens einer regelmässigen Betreuungsaufgabe nach Geschlecht, in %

G1



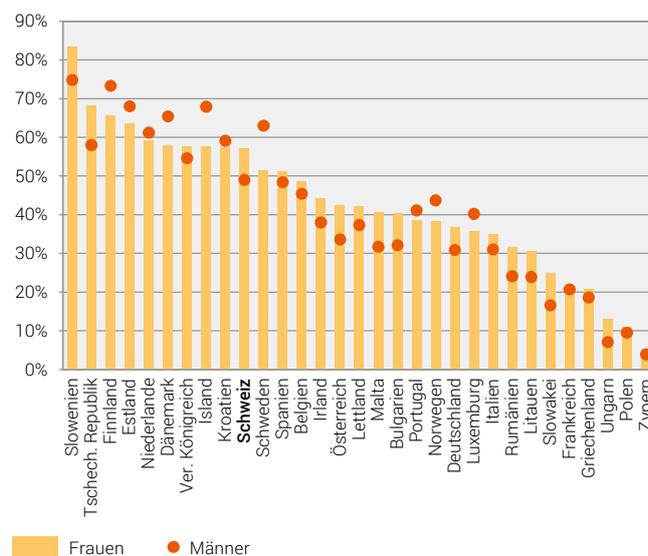
Quelle: EUROSTAT – Modul «Vereinbarkeit Beruf und Familie» (Stand: Juli 2020)

© BFS 2020

Möglichkeit aus familiären Gründen ganze Tage frei zu nehmen, ohne dafür Ferientage zu beziehen in den EU28- und EFTA-Staaten, 2018

Arbeitnehmende zwischen 18 und 64 Jahren mit mindestens einer regelmässigen Betreuungsaufgabe nach Geschlecht, in %

G2

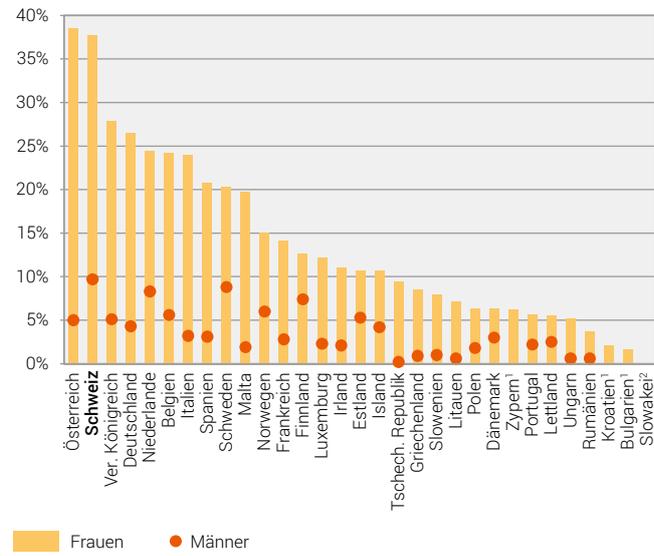


Quelle: EUROSTAT – Modul «Vereinbarkeit Beruf und Familie» (Stand: Juli 2020)

© BFS 2020

Reduktion der Arbeitszeit als wichtigste Auswirkung der Kinderbetreuungspflichten in den EU28- und EFTA-Staaten, 2018

Erwerbstätige Personen zwischen 18 und 64 Jahren nach Geschlecht, in % **G3**



¹ fehlende Angabe bei Männern

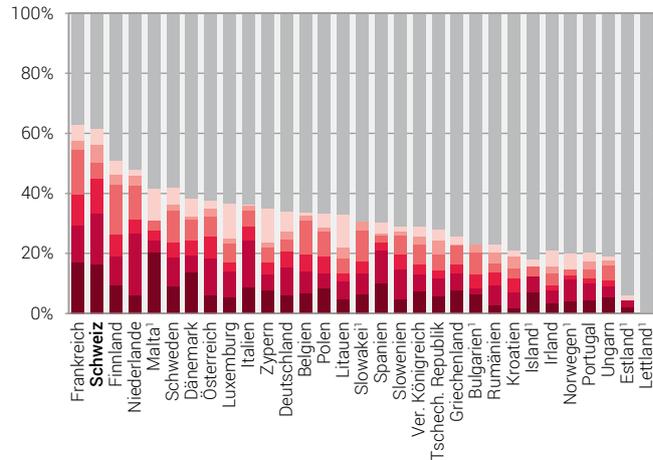
² fehlende Angabe bei Männern und Frauen

Quelle: EUROSTAT – Modul «Vereinbarkeit Beruf und Familie»
(Stand: Juli 2020)

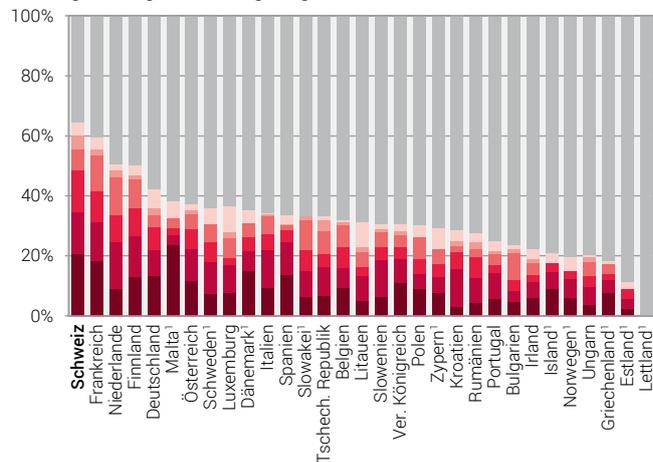
© BFS 2020

Grösstes Hindernis bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie in den EU28- und EFTA-Staaten, 2018 G4

Erwerbstätige Frauen zwischen 18 und 64 Jahren mit mindestens einer regelmässigen Betreuungsaufgabe, in %



Erwerbstätige Männer zwischen 18 und 64 Jahren mit mindestens einer regelmässigen Betreuungsaufgabe, in %



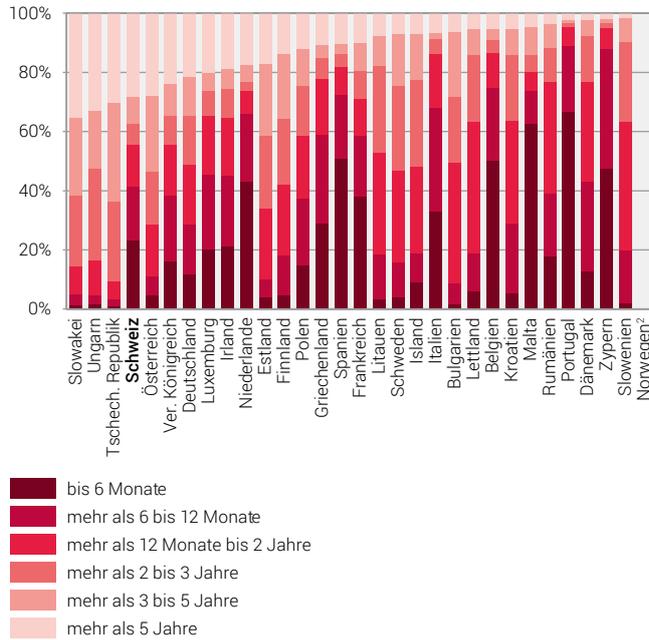
- lange Arbeitszeiten
- unvorhersehbare oder ungünstige Arbeitszeiten
- langer Arbeitsweg
- zu anstrengende oder zu anspruchsvolle Arbeit
- mangelnde Unterstützung im Arbeitsumfeld
- anderes Hindernis
- kein Hindernis

¹ fehlende Angabe bei einzelnen Ausprägungen

Frauen mit Erwerbsunterbrüchen wegen Kinderbetreuungsaufgaben in den EU28- und EFTA-Staaten, 2018

Frauen zwischen 18 und 64 Jahren¹ nach Dauer des Unterbruchs in %

G5



¹ Frauen mit aktuellen oder früheren Betreuungspflichten für Kinder unter 15 Jahren

² fehlende Angabe